



BAER

Das Mentoringprojekt für Kinder und Jugendliche mit juveniler MS

Guten TAG;

nun ist es Zeit, Danke zu sagen an alle, die daran beteiligt waren, dass ich heute hier stehe:

Sie gestatten, nämlich diejenigen unter Ihnen, die ich leider aufgrund der Fülle der Persönlichkeiten in diesem Raum nicht alle namentlich erwähnen kann, dass ich vorab alle diejenigen begrüße, die ich heute für mich als

besonders wichtig erachte und ein paar Ausnahmen zu machen, indem ich einige wenige von Ihnen namentlich begrüße.

Seien Sie aber vergewissert, dass ich mich besonders über Ihrer aller Anwesenheit sehr freue.

Sehr geehrte Frau Dr. Koch, sehr geehrte Frau Dr. Schipper, sehr geehrter Herr Dr. Pöhlau, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich beginne meine Dankesrede bei der [gemeinnützigen Stiftung](#), die den *Hertiepreis für Engagement und Selbsthilfe* stiftet.

Ich möchte der gemeinnützigen Hertie Stiftung und ganz besonders herzlich Frau Dr. Koch dafür danken, dass ich heute hier sein kann.

Mein besonderer Dank gilt auch den [Personen, die mich nominiert](#) und für diese Ehre empfohlen haben:

- Frau Dr. Schipper, Geschäftsführerin der DMSG LV NRW e.V.
- Frau Rausch, Chefredakteurin der Lidwina
- Firma Bayer Vital GmbH
- Frau Schulik, Inhaberin des Esch Verlags und Gründerin von Lesend helfen

Es war nicht nur mein Engagement, das alles ermöglichte, ich wäre nicht hier, um diese Auszeichnung zu erhalten ohne das [unermüdliche Engagement](#) und den [selbstlosen Einsatz](#) von:

- Frau Frier, der Projektpatin von BAER
- Herrn Grimbach, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der DMSG LV NRW e.V.
- Herrn Unterstell, dem Schatzmeister von BAER
- Herrn Lobert, Jurist der DMSG LV NRW e.V.
- Beatrice Gentry, die das Logo von BAER entwarf und Autorin bei lesend helfen ist

Ich danke auch allen [Kooperationspartnern](#) und Menschen, die ihre Zeit und Energie auf mein Projekt verwandten:

- Frau Schulik und Herrn Hemp von Lesend helfen
- Herrn Mantey von Cook 'n' Roll
- Frau Prof. Dr. Kersting und Herrn Dr. Libuda vom Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund
- Vanessa Wopp vom Jugendradiosender Youth FM
- Cara Küffner von Arbeiterkind.de
- Teach First Deutschland
- und Dirk Riepe, Gründer des Vereins MG Minerva und Autor bei lesend helfen

Ich danke auch für die [Chancen, Möglichkeiten](#) sowie offenen Ohren und Herzen von:

- den Stern Magazinen Stern gesund leben und Stern Viva
- den MS Selbsthilfegruppen JAMS Dortmund und Trotzdem in Schwerte
- dem Waldorfkindergarten Dortmund Brünninghausen

Ich will aber auch allen danken, die mir [moralische Unterstützung](#) gaben. Entscheidend sind auch die unzähligen täglichen Opfer zu erwähnen, die meine Angehörigen gemacht haben, besonders wenn meine Arbeit zeitraubend war. Ich danke meinem Ehemann und meinem Sohn, die bei Interviews und nächtelangen Schreibtischsessions mir die Zeitfenster öffneten und sogar mitmachten. Und allen anderen in meinem Leben, die diesen Moment für mich ermöglichten.

Ich bin so froh, Preisträgerin des Hertie Preises für Engagement und Selbsthilfe des Jahres 2015 zu sein. Diese Auszeichnung ist solch eine große Ehre! Als ich von Frau Dr. Koch von meiner Auszeichnung erfuhr,

habe ich wie die Menschen im Radio, wenn sie gewinnen, geschrien Ahhhh! Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung verleiht im Jahr 2015 zum 24. Mal den Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe und ich werde mein Bestes geben, um der Auszeichnung gerecht zu sein

2013, 14 Jahre nach meiner Grunderkrankung an MS, habe ich erst erfahren, dass es auch Kinder und Kleinkinder mit MS gibt. Bis dahin hatte ich mich immer als außergewöhnlich jung Betroffene angesehen, da ich kurz vor dem Abitur erkrankte. Als ich in der Weihnachtszeit 2013 einen Artikel zu juveniler MS in der Lidwina las, fühlte ich mich tief betroffen, weil ich erstens schlicht und einfach nichts von juveniler MS wusste, wo ich mich doch für aufgeklärt und interessiert halte und zweitens, weil ich kaum bis keine Angebote für diese Zielgruppe im Internet fand. Noch am selben Abend schrieb ich auf einen alten Colleagueblock meinen Projektplan für BAER.

Und heute keine zwei Jahre später stehe ich hier und sehe so viele Menschen, die BAER haben wahr werden lassen.

Meine Damen und Herren, ich gehe oft in den Dortmunder Zoo. In diesem Zoo habe ich 2013 wieder gehen gelernt, meinem Sohn einen zauberhaften Naturkontakt ermöglichen können und wurde nicht nur wegen meinem steten Netzwerken um Kooperation für BAER eine nicht nur den Tieren allgemein bekannte Besucherin.

Als ich mal wieder wie so oft im Dortmunder Zoo war, frühmorgens, wenn man noch beinahe ganz allein ist, ging ich mit meinem Sohn ins Orang-Utan Haus. Ein kleines Affenbaby war ganz, ganz hochgeklettert, hoch über unseren Köpfen und vollführte die aberwitzigste, atemberaubende Akrobatik ganz ohne Seil und Netz. Es war herzallerliebste und mein Sohn und ich fieberten bei jedem waghalsigen Sprung zum nächsten Halt mit stockendem Atem mit. Der kleine Babyaffe verpasste keinen einzigen Griff und beeindruckte besonders meinen Sohn mit seiner Technik. Weil wir die einzigen Menschen im Haus waren und dazu mein Sohn ein wahrer VIP im

Zoo ist, trat ein Pfleger wie aus dem Nichts an uns heran. „Beeindruckend, wie der kleine Yenko mit seinen drei Gliedmaßen diese Kunststücke vollführt, woll?“, sagte er. Mein Sohn und ich guckten uns erstaunt an und warfen unseren Blick augenblicklich wieder auf den Babyaffen. Ja, der hatte tatsächlich nur drei Gliedmaßen! Was ist passiert, fragte ich und der Pfleger erzählte uns Yenkos Geschichte:

Yenko wurde im Hannoveraner Zoo geboren, seine Mutter starb kurz darauf. Weil der kleine Babyaffe in seiner Affenfamilie nicht mehr aufgenommen wurde und so keine Überlebenschance hatte, bot sich der Dortmunder Zoo an, ihn aufzunehmen in der Hoffnung, dass die Orang-Utan Dame Toba ihn annehme. Kurz nach Yenkos Ankunft im Dortmunder Zoo, biss ihm unvermittelt der Herdenvater Walter einen seiner Arme ab. Man vermutet, Walter wollte seine Herdenhierarchie manifestieren. Joschua, mein Sohn und ich waren geschockt. Der arme kleine Babyaffe! Der Pfleger aber beruhigte uns: „Dem Kleinen geht’s super. Der weiß gar nicht mehr, dass er mal zwei Arme hatte. Das wird mal ein ganz selbstbewusster Orang. Wissen Sie, dass ist wie bei Ihrem Projekt. Mentoring ist ein unnatürliches Verhalten, Tiere, vor allem Primaten, wissen um die Notwendigkeit einer diversen Herde, um überleben zu können. Es ist ein Irrglauben, dass nur Survival of the Fittest gilt.“

Sie sehen, dass Yenko definitiv mit seinen viergliedrigen Artgenossen mithält. Mittlerweile ist Yenko ganz angenommen und ein festes Familienmitglied geworden. Und das verdankt er besonders Toba, die ihm die Regeln der Herde lehrte, ihm half, wo er nicht weiter wusste, viel mit ihm spielte und ihn annahm, wie er ist.

Hier kommen wir wieder zu BAER:

Sie alle möchte ich aufrufen

- Erzählen Sie von BAER!
- Empfehlen Sie Leseratten Lesend helfen!

- Wenn Sie barrierefreie Freizeitattraktionen kennen, sprechen Sie diese auf BAER an!
- Spenden Sie! Kleinvieh macht auch Mist und kommt direkt bei den Kindern und Jugendlichen an.
- Wenn Sie an juveniler MS erkrankte Kinder und Jugendliche kennen, erzählen Sie von BAER!
- Werden Sie Mentorin oder Mentor!
- Bringen Sie BAER zum Tanzen!

Es kostet nicht viel Energie und Aufwand!

BAER kann nur gemeinsam gelingen. Ich weiß, wir können es schaffen, dass Familien und Kindern respektive Jugendlichen in NRW maßgeblich geholfen und nachhaltige Erleichterung und Freude gebracht werden kann. **BAER ist die Idee einer nachhaltigen Hilfe zur Selbsthilfe.** Helfen auch Sie den Kindern und Jugendlichen sich selber zu helfen! Die jungen Monomachoi sollen nicht mehr alleine kämpfen müssen! Keiner soll auf der Strecke bleiben! Ich will sie aufgerichtet, lachend, mutig und voller Zuversicht sehen.

Davon träume ich. Dafür kämpfe ich. Das ist BAER!

Ich danke Ihnen allen noch einmal von ganzem und heute frohlockendem Herzen!